

Unsre Nahrung.

Die ersten heurigen Kartoffeln in Wien.

Gestern sind die ersten heurigen Kartoffeln in Wien angekommen. Es war ein Waggon italienischer Probenienz, und er traf unvermutet ein. Die Heurigen wurden zum Preise von 5½ K. fürs Kilogramm angeboten, und da sich die Verteilungsstelle nicht entschließen konnte, einen so hohen Preis zu bewilligen, fielen die Erdäpfel der Genossenschaft der Gastwirte zu, welche sie zweifellos an solche Mitglieder, in deren Lokalen besonders zahlungsfähige Gäste verkehren, weitergeben wird. Es wird also von heute an in einigen Wiener Gasthäusern auch heurige Erdäpfel geben. Was sie wohl kosten werden?

Die Verteilungsstelle hatte sich bemüht, in Italien heurige Kartoffeln anzukaufen, und es waren ihr große Abschlässe zu annehmbaren Preisen gelungen. Auch die Agrumaria hatte durch Vermittlung ihres Triestiner Mutterhauses einen großen Posten heuriger Erdäpfel in Italien erschlossen, doch wurde am 10. d. von der italienischen Regierung die Ausfuhr heuriger Erdäpfel verboten. Infolgedessen kamen bis heute auf regulärem Wege heurige Kartoffeln aus Italien nicht an. Der gestern etwas

trockene Waggon bildete eine Ueberraschung, und man weiß nicht, wie er über die Grenze gelangt ist.

Ein starker Handel mit heurigen Kartoffeln wird von Innsbruck aus betrieben. Doch ist es sehr zweifelhaft, ob die von dort anlangenden Offerten auch ernst zu nehmen sind, nämlich ob die angebotene Ware wirklich verfügbar ist, oder ob sie erst jenseits der Grenze steht. Im übrigen ist für italienische Frühkartoffeln die Zeit schon sehr vorgeschritten, so daß ihr Transport bei den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen ohne bedeutende Schäden kaum durchführbar wäre. Dagegen glaubt man, aus jenen ungarischen Gebieten, welche gegenwärtig zu Jugoslawien gehören, bald Frühkartoffeln erwarten zu dürfen. Bis dahin müssen wir uns noch mit alten Kartoffeln begnügen, die nicht bloß aus Jugoslawien und Polen, sondern auch aus Schottland kommen. Die schottischen Kartoffeln haben den langen Transport gut überstanden und stellen sich nicht höher, als es den augenblicklichen Detailpreisen entspricht.

Kirschen kommen an!

Es ist der Verteilungsstelle gelungen, in den Ortschaften hinter Wiesel gegen den Neufiedler See zu, größere Mengen von Kirschen anzukaufen. Die Verladung dieser Kirschen beginnt Montag, und so können diese schnell erwarteten Früchte Donnerstag oder Freitag auf den Wiener Märkten erscheinen. Der Detailpreis dieser Kirschen wurde mit 8 K. für das Kilogramm bestimmt.

Die Ententezufuhren.

In den letzten Wochen ist der Einlauf an Mehl und Getreide derart zurückgegangen, daß er unsern Tagesbedarf nicht mehr deckt, und der ganze Einlauf des bisher verfloffenen Teiles des Monats Juni bleibt hinter dem Bedarf der gleichen Periode etwas zurück. Das Manko war nicht so groß, daß wir es nicht aus unsern Reserven decken konnten; doch wäre es allerdings eine Erleichterung für uns, wenn die Einläufe sich wieder heben würden.

Unsre Ration an Pötelfleisch beträgt schon vier Wochen hindurch nur ein Achtelkilogramm, und dieses wird vorzugsweise in Fett gegeben. Dieser unangenehme Zustand wurde dadurch verursacht, daß die Zufuhren sehr gering geworden sind und fast ausschließlich in Speck bestehen. Heute wird sogar die Großmarkthalle die paar tausend Kilogramm, die an jedem Samstag als Zubuße zum Verkaufe kommen, zum größeren Teile nicht in magerem, sondern in fettem Fleische abgeben.

Verschwundene Sardinen.

Ganz verschwunden sind sie eigentlich nicht, die Sardinen, die vor vierzehn Tagen die Fisch-einfuhrgeellschaft zum Verkaufe brachte. Aber im Detailhandel waren sie fast gar nicht zu sehen. Dagegen sind sie bis zum heutigen Tage schier in allen besseren Gast- und Kaffeehäusern zu finden und zu Preisen, welche ihre dunkle Herkunft verraten. Während der amtliche Verkaufspreis für eine Dose Sardinen, die fünf bis sechs Fische enthält, mit 9 K. 20 S. bestimmt war, kostet heute im Gasthause eine Portion, bestehend aus zwei Sardinen, 7 und 8 K. und eine ganze Dose 24 bis 30 K.